
Südtirol

„Gender-Gehirnwäsche für Südtirols Schüler“

Von fe

Das **Arbeitsförderungsinstitut AFI** hat sich in einer seiner Ausgaben der Schriftreihe „Guidelines“ mit dem Thema „Gender: Frauen und Männer in der Arbeitswelt“ beschäftigt. Dazu bezogen Freiheitliche und BürgerUnion am Dienstag Stellung.



Symbolfoto: © bildungsklick.de

Als „Gender-Gehirnwäsche für Südtirols Schülerinnen und Schüler“ bezeichnet der Landtagsabgeordnete die genderpolitische Broschüre des vom Land Südtirol mitgetragenen und -finanzierten **Arbeitsförderungsinstituts AFI**.

„Politisch-ideologische Beeinflussung von Schülern“

„Unter dem Deckmantel von Maßnahmen gegen den Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen stellt das **AFI** eine genderextremistische Schrift für Südtirols Schulen zusammen, mit der die Schülerinnen und Schüler mit linkslinkem Gedankengut über die Genderideologie indoktriniert werden sollen“, erklärte Andreas Pöder von der BürgerUnion.

In der Gender-Schrift des Südtiroler AFI würden sich für den Genderextremismus typische Zitate wiederfinden, mit denen den Schülerinnen und Schülern doch tatsächlich weis gemacht werden solle, dass sie nicht als Frauen oder Männer geboren sondern nur durch ihre Erziehung dazu gemacht würden, kreidet der Landtagsabgeordnete an. Für die BürgerUnion sei eine solche Schrift eine unzulässige politisch-ideologische Beeinflussung von Schülern.

Die Frau als Opfer?

„Vor allem der weibliche Schüleranteil wird nach der Lektüre dieser Guideline spüren“, ist Tamara Oberhofer von den Freiheitlichen überzeugt. „Als Frau bin ich ein Opfer in jeglicher Hinsicht, ein Opfer der Gesellschaft, aber auch ein Opfer meiner selbst, weil ich meine Prioritäten anders setze, als es ein

Mann tut. Die Vermittlung eines solchen Gefühls ist nicht richtig, sogar gefährlich für unsere Gesellschaft, weil jede Frau das Gefühl hat, sie muss Karriere machen, weil sie als Mutter und als Teilzeitarbeiterin nichts wert ist“.

Auch die BürgerUnion kreidete das Frauenbild der Broschüre an: „Auch die Teilzeitbeschäftigung von Frauen werde vom in der **AFI-Broschüre** als durchwegs negativ eingestuft. Dabei übersehen die Gender-Fanatiker, dass viele Mütter, die ihre Kleinstkinder in den ersten Lebensjahren zu Hause selbst betreuen und erziehen wollen, diese Teilzeitangebote gerne in Anspruch nehmen“.

Ungerechtigkeit

Bedauerlich sei laut Pöder auch, dass in der **AFI-Studie** eine der größten Ungerechtigkeiten in der Südtiroler Gesellschaft, die Benachteiligung der privat angestellten Mütter und Väter gegenüber den öffentlich Angestellten nicht thematisiert werde.

„Was aber bei all der Diskussion über die Benachteiligung der Frauen verloren geht, ist die Kernerkenntnis und die natürliche Beschaffenheit unserer Gesellschaft: Männer und Frauen ticken anders und sind geschaffen, um sich zu ergänzen und nicht sich zu ersetzen.“ Anstatt die Frau in ihrer natürlichen Rolle zu stärken, was auch Aufgabe der Politik sei, indem sie die Leistungen der Frau als Mutter finanziell absichere, werde ihr Naturell von der linken Gesinnungsgemeinschaft schlecht gemacht, prangert Oberhofer an.

<http://www.unsertirol24.com/2016/01/05/gender-gehirnwaesche-fuer-suedtirols-schueler/>